

## **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. Dezember 2009**

### **Rücktritt von Kantonsrichter Jürg Rüegg, Schwanden**

Von der Demission von Kantonsrichter Jürg Rüegg, Schwanden, auf die Landsgemeinde 2010 wird Kenntnis genommen. Jürg Rüegg gehörte seit 1995 dem Kantonsgericht an, nun der ersten Zivilkammer. Kantonsgericht und Regierungsrat danken dem Zurücktretenden für seine 15-jährige Tätigkeit im Dienste unserer Rechtsprechung.

### **Vorlagen an den Landrat**

#### ***Zwischenbericht über die Umsetzung der Gemeindestrukturreform***

Dem Landrat wird der dritte Zwischenbericht 2009 über die Umsetzung der Gemeindestrukturreform unterbreitet. Der Bericht gibt den Projektverlauf 2008/2009 gesamthaft wieder.

Die meisten mit der Gemeindestrukturreform verbundenen Ziele können voraussichtlich erreicht werden. Das Glarnerland wird ab 1. Januar 2011 über schlankere und effizientere Strukturen verfügen. Viele Hindernisse, die einer gedeihlichen Entwicklung im Wege standen, werden beseitigt. Die zahlreichen strukturellen Reformen bieten zwar eine gute Basis, um die kommunalen Aufgaben effizient und sparsam zu bewältigen, jedoch wird in verschiedenen Bereichen das Spar- und Synergiepotenzial noch zu wenig ausgeschöpft. Dies zu erreichen wird jedoch wegen des harten Standortwettbewerbs für Kanton und Gemeinden von grosser Bedeutung sein. Externe Ressourcen werden in ausserordentlich bescheidenem Rahmen beigezogen, weil kantonale und kommunale Behördenmitglieder und Mitarbeitende sowie engagierte Glarner und Glarnerinnen sehr viel Arbeit leisteten und immer noch leisten. Ihnen, die sich teilweise bis an ihre Belastungsgrenzen für die Erneuerung der Strukturen im Glarnerland einsetzten und einsetzen, gebührt Anerkennung; der Regierungsrat dankt allen Beteiligten deshalb an dieser Stelle ausdrücklich für den ausserordentlichen Einsatz.

#### ***Motion Standesinitiative „Dank Ausdehnung des Reserveausgleichs Krankenkassenprämienanstieg abfedern“***

Dem Landrat wird beantragt, die Motion der SP-Landratsfraktion „Dank Ausdehnung des Reserveausgleichs Krankenkassenprämienanstieg abfedern“ zu überweisen. Durch den vom eidgenössischen Departement forcierten Abbau der Reserven der Krankenkassen verfügen auch die im Kanton Glarus tätigen Krankenversicherer nicht mehr über genügend Reserven; die Unterdeckung beläuft sich auf rund 12,5 Mio. Franken, wie das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) im Oktober 2009 mitteilte, und die Reserven müssen wieder aufgestockt werden. Die Motion fordert die Erstreckung des Zeitplanes für die Wiedererhöhung von drei auf sechs Jahre, um die ausserordentlichen Prämien erhöhungen zu dämpfen; die jährlichen Prämien sollen nicht sprunghaft steigen.

Das eigentliche Problem der jährlich hohen Prämienanstiege kann aber nicht allein damit gelöst werden. Die Reservenunterdeckung entstand weitgehend losgelöst von der kantonal unterdurchschnittlichen Entwicklung der Gesundheitskosten. Die Tauglichkeit von kantonal und / oder regional abgestuften Prämienmodellen von gesamtschweizerisch tätigen Krankenversicherern und deren kalkulatorische kantonale Reservequoten darf in Frage gestellt werden. Eine kantonale oder überregionale Einheitskasse ist als Alternative prüfenswert. Handlungsbedarf ist unbestritten.

### ***Interpellation Prämienexplosion bei den Krankenkassen***

In der Interpellation der SP-Landratsfraktion betreffend Prämienexplosion bei den Krankenkassen werden verschiedenen Fragen zur Festsetzung der Krankenkassenprämien, zu Prämienverbilligungen und zu den Einflussmöglichkeiten des Kantons gestellt. In seinen Antworten weist der Regierungsrat darauf hin, dass seine Einflussmöglichkeiten bei der Festsetzung der Prämien gering sind. Einzelne Fragen kann er mangels Daten gar nicht beantworten. Die Versicherer legen die Krankenkassenprämien fest; sie können diese kantonal und regional abstufen. Die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bedürfen der Genehmigung des Bundesrates. Vor der Genehmigung können die Kantone zu den für ihre Bevölkerung vorgesehenen Prämientarifen lediglich Stellung nehmen. Das BAG hat hier seine Aufsichtsfunktion zu wenig wahrgenommen.

Der Prämienanstieg von 9,9 Prozent ist überdurchschnittlich, jedoch weniger gross als im Frühling angekündigt. Er wurde jedoch bei der Bereitstellung der Mittel für die individuellen Prämienverbilligungen (IPV) 2010 berücksichtigt. Der Landrat beauftragte den Regierungsrat zudem die Grundlagen für die IPV und insbesondere für den Selbstbehalt zu überprüfen.

Der Kanton leistet direkt vor allem Beiträge für das Kantonsspital sowie für medizinisch indizierte Hospitalisationen in ausserkantonalen Spitälern und Rehabilitations- oder Psychiatriekliniken. Er kann seine Gesundheitsausgaben lediglich über den Globalbeitrag an das Kantonsspital beeinflussen, kaum aber über die Ausgaben für ausserkantonale Hospitalisationen. Am meisten könnten die Versicherten mit ihrem Gesundheitsverhalten die Nachfrage nach Leistungen und damit die Kosten beeinflussen.

### **Beiträge aus dem Kulturfonds**

Für kulturelle Zwecke werden aus dem Lotteriefonds 24 Einzelpersonen oder Organisationen Beiträge von 506'800 Franken gewährt oder als Defizitdeckung zugesichert; sieben Gesuche wurden abgelehnt:

- Konzert- und Theatergesellschaft, Beitrag und Garantie Saison 2009/2010 Fr. 55'000
- Glarner Kammerorchester, Defizitgarantie für Sinfoniekonzert 2010 Fr. 20'000
- Glarner Kunstverein, Kunsthaus Glarus (Beitrag/Garantie) Fr. 245'000
- Museum des Landes Glarus, Aktivitäten 2010 Fr. 89'000
- The Kommithée führ Músick, Beitrag und Garantie 2010 total Fr. 18'000

Der Förderbeitrag 2010 von 25'000 Franken wird Rafael Wiedenmeier, Fotograf, geb.1980 in Glarus, bis 1999 im Glarnerland, verliehen. Seit September 2007 lebt er als selbstständig erwerbender Künstler (Fotograf) in Almaty, Kasachstan. Für die Sowjetunion war Kasachstan ein wichtiger Lieferant von Getreide und Baumwolle. Aber auch verarbeitende Textil- und Metallindustrie waren vorhanden. Viele dieser Produktionshallen stehen seit dem Zusammenbruch 1989 leer. Rafael Wiedenmeier stellt diese postsowjetischen Bauten den

Fabrikanlagen seiner Heimat, dem Glarnerland, gegenüber. Nicht zuletzt, weil das Schicksal der verarbeitenden Industrie beider Länder ähnliche Ursachen hat, wie die Globalisierung und deren Auswirkungen auf Standorte. Rafael Wiedenmeier möchte seine Arbeit der Öffentlichkeit mit einer Fotoausstellung und / oder einem Katalog zugänglich machen.

### **Diverses**

Die Katastererneuerung in der Gemeinde Schwändi wird genehmigt und für rechtskräftig erklärt. Der Bundesanteil an den Kosten beträgt 57'657 Franken, der Kantonsanteil 49'438 Franken und der Anteil der Gemeinde Schwändi 6938 Franken.

Die Gemeinde Linthal wird neu auf die Liste der Fremdenverkehrsorte aufgenommen.

### **Personelles**

Andreas Schena, Felsberg, wird durch das Departement Volkswirtschaft und Inneres als kaufmännischer Angestellter bei der Kantonalen Ausgleichskasse Glarus per 1. Dezember 2009 angestellt.